

Tipp des Tages

Feuerwehrmuseum

Am heutigen Samstag, 2. Februar, ist das erweiterte und neu gestaltete Winnender Feuerwehrmuseum erstmals fürs Publikum geöffnet. Die Öffnungszeiten sind wie gewohnt samstags und sonntags von 10 bis 12.30 Uhr. Sonntags findet um 11 Uhr eine Führung statt. Besuchergruppen können sich anmelden für eigene Termine unter der Telefonnummer 0 71 95/10 30 55. Adresse: Karl-Krämer-Straße 2, direkt neben dem Bahnhof. Das Museum ist ausgezeichnet als „Besondere Sehenswürdigkeit der Region Stuttgart“. Die durch ein Zertifikat belegte hohe Qualität bescheinigten den Machern gestern bei der Eröffnungsfeier etliche wichtige Vertreter der Feuerwehrmuseumsszene (Seite B 2). **Bilder unter www.zvw.de**

VfR bietet drei Faschingspartys

Davon eine für Kinder

Winnenden-Birkmannsweiler.

Zum „verrückt-fröhlichen“ Karneval lädt der VfR Birkmannsweiler ein. Am Samstag, 9. Februar, 20 Uhr, fetzen live „Die Auenwälder“ und am Rosenmontag, 11. Februar, 20 Uhr, ist Faschingsparty mit DJ Lempi. Die geschmückte Birkmannsweiler Halle mit drei großen Bars sorgt für Stimmung.

Am Faschingsdienstag, 12. Februar, ab 14 Uhr gibt's den traditionellen Kinderkarneval mit Spielstraße und wieder mit DJ FunTomas, dem lustigen Tomas, der zu Stimmung, Spaß und Spielen animiert. Wie immer ist hierfür der Eintritt kostenlos.

Für die Abendveranstaltung am Samstag gibt es Karten im Vorverkauf für 10,50 Euro bei DL Fußpflege u. Kosmetik, Hauptstraße 53 in Birkmannsweiler sowie Bürofachgeschäft Max Mayer in Winnenden. An der Abendkasse kostet der Eintritt am Samstag zwölf Euro und am Montag fünf Euro – für Montag gibt es keinen Vorverkauf.

Einlass ist ab 16 Jahren (Ausweiskontrolle). Saalöffnung bei den Abendveranstaltungen jeweils ab 19 Uhr, beim Kinderkarneval ab 13.30 Uhr.

Kompakt

Hotel will aufstocken, Baustolz 29 Häuser bauen

Winnenden. Das Hotel Village an der Max-Eyth-Straße 41 beantragt die Genehmigung des Technischen Ausschusses (TA) fürs Draufsatteln eines Stockwerks und Baustolz plant für das Herkommer-Gelände an der Ruitzenmühle 20 Doppelhaushälften und neun Reihenhäuser. Dies und die Aufstockung des Wohnhauses an der Seehalde 48 sind Punkte, die der TA am Dienstag, 5. Februar, um 18 Uhr im Saal des Rathauses berät.

Einbruch in Laden an der Kirchstraße

Winnenden. Unbekannte sind am Freitag am frühen Morgen, zwischen 4.30 und 5 Uhr, in ein Geschäft an der Kirchstraße eingebrochen. Sie warfen mit einem Stein die Glastür ein und entwendeten im Verkaufsraum Bargeld im vierstelligen Bereich. Eine Anwohnerin, die durch das Klirren von Glas aufwachte, sah drei Männer zügig weglaufen. Weitere Hinweise an die Polizei unter ☎ 69 40.

Pünktlich zum Fasching: Bunte Vögel

Einen Schwarm mit über hundert Seidenschwänzen zwischen Wunnebad und Alfred-Kärcher-Halle gesichtet

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Noch ein paar Tage, dann ist schmotziger Donnerstag. Die Natur weiß das. Zumindest in diesem Jahr schickt sie uns eine ganze Prinzengarde voller bunter Vögel: Um die hundert Seidenschwänze flattern um die Bäume beim Wunnebad, und diese Invasion ist aus der Sicht der Naturfreunde des Nabu eine Sensation.

Obwohl diese schönen Kerle aussehen wie Karnevalsprinzen mit ihren schwarz, gelb und orange gemusterten Frackschößen und ihrem Kopfbüzel, der fast mit einer kölschen Jeckenmütze konkurrieren könnte, schaffen sie es nicht jedes Jahr uff d'Fasnet, zumindest nicht auf die von Winnenden. Es sind gesellige Brüder, die Seidenschwänze, sie ziehen gerne im Schwarm umher, lassen sich aber nicht jedes Jahr in all ihrer Schönheit im Württembergischen blicken. Obwohl sie es in den Wiesen am Zipfelbach und Buchenbach ganz gut haben: Immer noch hängen an vielen Obstbäumen Äpfel oder Birnen, die den Vögeln schmecken, und die von den Kindern und Jugendlichen im Streuobstprojekt der Bürgerstiftung doch nicht abgeremtet wurden. Naturkenner vom Nabu wissen: Diese lustigen Vögel fliegen bis nach Mitteleuropa, weil sie Hunger haben. Sie finden dieses Jahr nicht genug zum Fressen in den sibirischen Regionen, in denen sie heimisch sind.

Immer wenn der Winter im Norden besonders kalt ist, und wenn die Seidenschwänze alle Vogelbeersträucher leer gefressen haben, dann fliegen sie notgedrungen weiter nach Süden, wenn's sein muss, bis zum Zipfelbach. Dort finden sie Nahrung in Hülle und Fülle, es muss für sie ein richtiger Schmotziger sein, der ja für manche Menschen ein Tag mit reichhaltigem Schmalzgebäck, mit im Fett gebackenen Fasnetsküchle, ist. Sie (die Vögel) flattern und zwitschern dann auch ziemlich fidel umeinander und richten sich für einige Tage in diesem Nahrungsparadies ein. Ob sie an Aschermittwoch wieder direkt zurück nach Sibirien fliegen, ist nicht bekannt. Vielleicht bleiben sie so lange, bis sich in Nordeuropa der Frühling regt.

Nabu-Naturbeobachter Horst Schlüter

sagt: „Bisher habe ich die Invasionen immer so erlebt, dass man zwar gehäuft Seidenschwänze beobachten konnte, aber es waren immer Zufallsbeobachtungen. Dieses Jahr ist es anders, so kann man beispielsweise seit 25. Januar morgens in den Apfelbäumen des Wunnebadparkplatzes bis zu 100 Seidenschwänze beobachten, wie sie an den in den Bäumen hängenden Äpfeln nagen. Auch im Gebiet Gießübel - Sonnenthang bei Birkmannsweiler halten sich schon seit mehreren Tagen Trupps auf, und auch in Bretzenacker konnte ich Seidenschwänze antreffen.“

Wenn anderswo Apfelbäume wenig tragen, fliegen die Vögel weiter

Schlüter vermutet, dass in vielen anderen Regionen die Apfelernte ziemlich schlecht gewesen sein muss, so dass das Nahrungsangebot (Äpfel) in unserer Region für die Seidenschwänze besser ist. „Sicherlich ist das auch mit ein Grund, weshalb man diesen Winter ungewöhnlich viele und große Schwärme von Wacholderdrosseln bei uns findet“, meint Horst Schlüter.

Von Seidenschwanzschwärmen in dieser Größenordnung wurde in den letzten Jahren nichts bekannt. Im April 2009 haben Zeitungsleser zuletzt von Seidenschwänzen in Winnenden berichtet, kleine Schwärme mit etwa 40 Vögeln. Im Winter 2005/06 beobachteten Nabu-Mitglieder kleine Schwärme von Seidenschwänzen im Raum Schorndorf. In den 60er Jahren, so erinnert sich Schlüter, hat er viele Seidenschwänze im Raum Winnenden beobachtet. Aber dann kamen für viele Jahre keine mehr.

@ Video auf www.zvw.de/winnenden

Beobachtungen

Der Winnender Nabu beobachtet selbst die Natur und freut sich über jede und jeden, der ihre oder seine **Beobachtungen an den Verein meldet** unter der E-Mail-Adresse: HorstSchlue-ter@t-online.de.

Der Nabu braucht folgende Daten: Beobachter, Beobachtungsdatum, Beobachtungsort und **Anzahl der Vögel**, wobei es sich bei größeren Ansammlungen auch um eine Schätzung handeln darf, zum Beispiel: „circa 50“.



Winnender Äpfel schmecken den Seidenschwänzen beim Wunnebad.

Bild: Habermann

Unter uns

Das 100-Prozent-Ehrenamt der Feuerwehrfrauen

VON MARTIN SCHMITZER

Ehrenamtlich geschieht sehr viel in der Stadt, bei der Feuerwehr und im Feuerwehrmuseum. Es ist ganz üblich bei allem Ehrenamt, dass es no a bissle was gibt, als Anerkennung, dass der Stadtrat noch eine Brezel kriegt, wenn er an der Sitzung teilnimmt, dass ein Bauhelfer im Feuerwehrmuseum von jemand noch ein Vesper bekommt. So gesehen ist jedes Ehrenamt nur zu 99 Prozent kostenfrei. Im Feuerwehrmuseum gibt es aber noch die Feuerwehrfrauen, die das Museum regelmäßig tippopp putzen. Und wer soll denen schon einen Kuchen backen? Bevor das anfängt, bringen die Frauen sich selber ihren Sekt mit und freuen sich dann halt, dass sie nach getaner Arbeit nett zusammensitzen können. Das ist sozusagen 100 Prozent Ehrenamt. **Karl Heinrich Leberher**, der Zweite Vorsitzende des Feuerwehrvereins, erzählte diese Ge-



schichte und beteuerte: „Wir haben nicht einen einzigen Cent für diese ehrenamtliche Arbeit gegeben.“

Wie geht es eigentlich weiter mit dem Feuerwehrmuseum, jetzt, wo alles fertig ist? „Unsere Zeit läuft ab“, sagt der zweite Vorsitzende Leberher klipp und klar. Mit „uns“ meint er sich und **Helmut Pflüger**. Er hat eine einfache Begründung für einen baldigen Rückzug aus dem aktiven Museumsgeschäft: „Wir beide zusammen sind 160 Jahre alt.“

Zusammen mit dem Finanzminister des Museumsvereins, mit **Paul Hug**, bildet die Spitze des Vereins ein einmaliges Trio: Dass ein ehemaliger Oberbürgermeister und ein ehemaliger Bürgermeister und ein ehemaliger Feuerwehrkommandant in ihrem Ruhestand noch ein so großes Werk für die Allgemeinheit schaffen, das wird man so schnell nicht wieder irgendwo im Land antreffen, meinte OB **Hartmut Holzwarth** im Gespräch mit der Presse zur Vorstellung

des neuen Feuerwehrmuseums.

Wenn man den Stadtentwickler **Daniel Güthler** im Gemeinderat fragt, was er dort am Kronenplatz machen will, dann sagt er: „Wir wollen dort Frequenz erzeugen.“ Also: Geschwollener goht's nemme. Wenn Güthler von Frequenz schwätzt, dann meint er weder eine Schallzahnbürste noch eine Fernschröhre, er möchte nur sagen, dass mehr Leute dort umhergehen und vielleicht etwas kaufen oder einen Kaffee trinken, dass die Ecke belebt ist. Zu Güthlers Ehrenrettung muss man sagen: Sonst schwätzt er immer ganz normal. Über die Frequenzerzeugung am Kronenplatz machte sich auch Stadtrat **Andreas Herfurth** seine Gedanken, und er schlug im extravaganteren Neubau ein Kunstmuseum vor. OB Holzwarth meinte: „Dann haben wir die Frequenz nur am Sonntag.“ Und die Stadt müsste das Museum bezahlen. „I hab doch gsagt“, meinte Herfurth dazu, „dass i net so die grandiose Idee hab.“

Kompakt

Krachmach-Umzug für Kinder

Winnenden. Die Schelmenholzer Schnarchzapfen, ein Narrenverein, veranstaltet einen „Krachmach-Umzug“. Die Kindergärten vom Schelmenholz nehmen mit bis zu 150 Kindern teil. Start ist um 10 Uhr am Theodor-Heuß-Platz. Der Umzug führt über die Posttorstraße, den Schiefersee bis zur Wendeplatte, zur Grundschule und über die Forststraße zurück zum Theodor-Heuss-Platz.

„Willkommen bei den Sch'tis“ bei Kirche aktiv

Winnenden-Breuningsweiler. Die Kirchengemeinde Breuningsweiler lädt auf Dienstag, 5. Februar, um 19.30 Uhr zum Filmabend in den Gemeindeforum der Jakobskirche ein. Gezeigt wird die französische Komödie „Willkommen bei den Sch'tis“. Sie belegt: Vorurteile verschwinden, wenn man bereit ist, Menschen näher kennenzulernen.

0,0 % Zinsen und Landesbürgerschaft für alle WEGs die ihre Heizungsanlage energetisch sanieren!

SCHETTER AKTUELL
Jeden Monat

Die neuen Förderkredite des Landes Baden-Württemberg für Wohneigentümergeinschaften sind eine tolle Gelegenheit, in neue, umweltschonende Heiztechnik zu investieren und dadurch künftig kräftig Energiekosten einzusparen.

Sind Sie Eigentümer oder Verwalter einer Immobilie? Dann sprechen Sie uns an. Wir prüfen, ob und wie Ihr Objekt von diesen neuen Förderkrediten profitieren kann, und beraten Sie umfassend.

Ihr Ansprechpartner bei uns im Hause ist Herr Paleit-Lang, Tel.: 0 71 51 40 15-54, E-Mail: marko.paleit-lang@schetter.de



Scannen und mehr über die Förderung für WEGs erfahren.

Wilhelm Schetter GmbH Haustechnik | Endersbacher Straße 19 | 71394 Kernen-Stetten | Tel. 0 71 51 40 15-0 | www.schetter.de | info@schetter.de